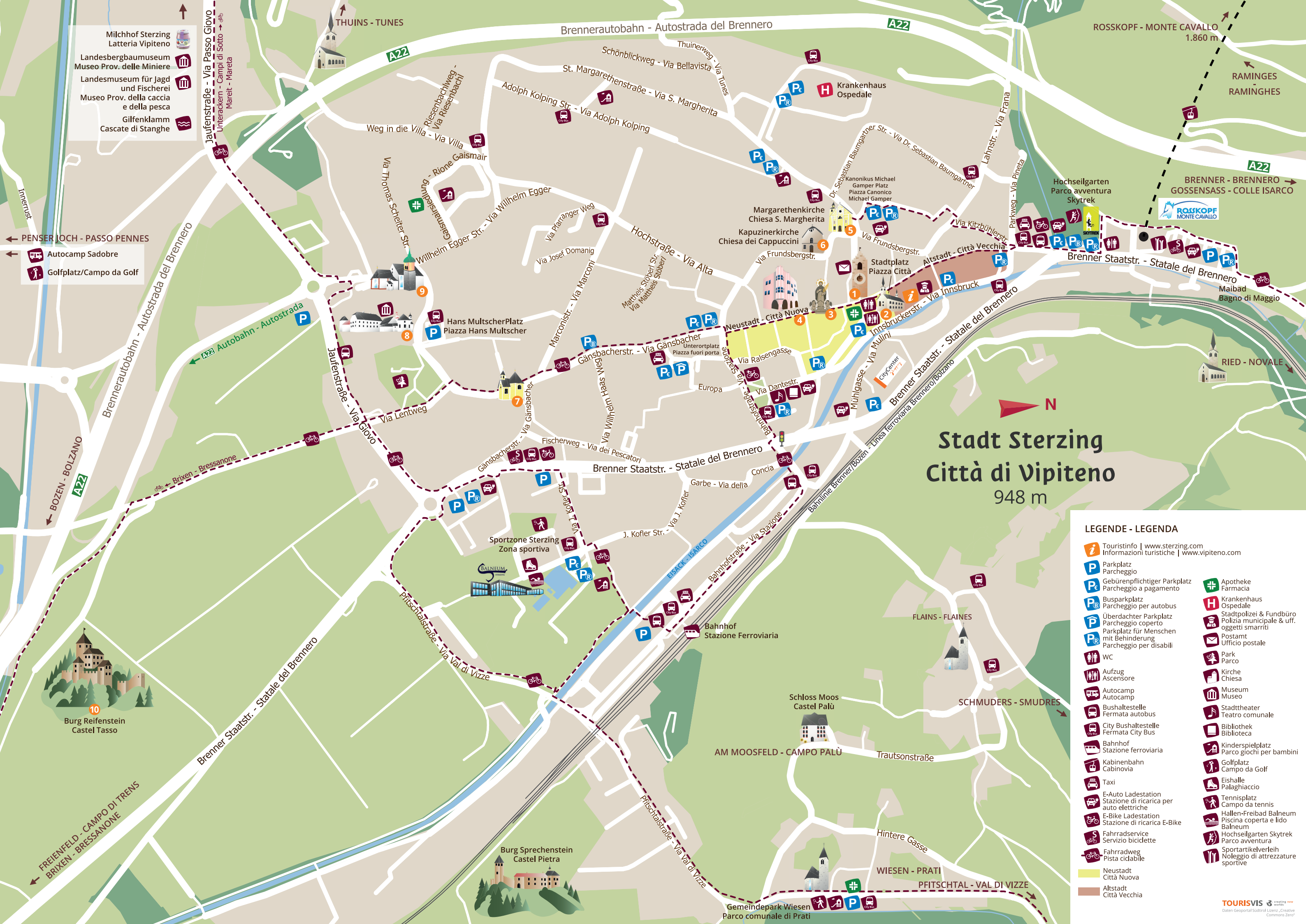




Stadt Sterzing Città di Vipiteno

948 m

LEGENDE - LEGENDA

- Touristinfo | www.sterzing.com
Informazioni turistiche | www.vipiteno.com
- Parkplatz
Parcheggio
- Gebührenpflichtiger Parkplatz
Parcheggio a pagamento
- Busparkplatz
Parcheggio per autobus
- Überdachter Parkplatz
Parcheggio coperto
- Parkplatz für Menschen mit Behinderung
Parcheggio per disabili
- WC
- Aufzug
Ascensore
- Autocamp
Autocamp
- Bushaltestelle
Fermata autobus
- City Bushaltestelle
Fermata City Bus
- Bahnhof
Stazione ferroviaria
- Kabinenbahn
Cabinovia
- Taxi
- E-Auto Ladestation
Stazione di ricarica per auto elettriche
- E-Bike Ladestation
Stazione di ricarica E-Bike
- Fahrradservice
Servizio biciclette
- Fahrradweg
Pista ciclabile
- Apotheke
Farmacia
- Krankenhaus
Ospedale
- Stadtpolizei & Fundbüro
Polizia municipale & uff. oggetti smarriti
- Postamt
Ufficio postale
- Park
Parco
- Kirche
Chiesa
- Museum
Museo
- Stadtheater
Teatro comunale
- Bibliothek
Biblioteca
- Kinderspielplatz
Parco giochi per bambini
- Golfplatz
Campo da Golf
- Eishalle
Palaghiaccio
- Tennisplatz
Campo da tennis
- Hallen-Freibad
Piscina coperta e lido
- Hochseilgarten
Skytrek
- Sportartikelverleih
Noleggio di attrezzature sportive

Neustadt
Città Nuova

Altstadt
Città Vecchia

Sehenswürdigkeiten Sterzing

Kleiner geschichtlicher Einblick

Bereits zur Römerzeit gab es die Straßenstation „Vipitenum“. Im Mittelalter kamen die Bajuwaren über den Brennerpass und es entstand die urkundlich erstmals im Jahr 1180 erwähnte Ortschaft Sterzing. Landesfürst Graf Meinrad II. verlieh um 1280 Sterzing das Stadtrecht. Ein verheerender Brand zerstörte 1443 viele Häuser, wodurch der neu errichtete Stadtteil mit „Neustadt“ umbenannt wurde. Diese erstreckt sich vom 46m hohen Zwölferturm bis hin zum unteren Tor. Die baulichen Eigenheiten dieser Straße paaren sich mit den geschichtsträchtigen Gasthausschildern, den Blumenschmuck im Sommer und dem Denkmal des Hl. Nepomuk. All diese Besonderheiten sorgen für eine Kulisse, welche sich noch heute als eine der schönsten Einkaufsstraßen im Alpenraum auszeichnet.

1 Zwölferturm: Der Stadtturm ist das Wahrzeichen von Sterzing und mit seinen 46 Metern Höhe auch gleichzeitig das höchste Gebäude von Sterzing. Bestehend aus grauen Granitblöcken aus der Umgebung wurde er von 1468-1478 nach den Entwürfen von Hans Feur über dem Stadttor errichtet. In der Vergangenheit hatte der Turm vor allem eine Wachfunktion inne. Weit wichtiger als die militärische Wachfunktion war aber die zivile Feuer- und Nachtwache, welche über Jahrhunderte im Zwölferturm beheimatet war. Der Stadtturm teilt die Sterzinger Fußgängerzone in zwei räumlich und architektonisch verschiedene Teile: die Alt- und die Neustadt.

2 Hl. Geist- Spitalkirche am Stadtplatz: Die Heilig Geist-Kirche wurde 1399 erbaut und zählt zu den besterhaltenen gotischen Kirchen Südtirols. Sie war ursprünglich Teil des mittelalterlichen Spitalkomplexes. Der Freskenzyklus der Hl.-Geist-Kirche wurde 1402 vom Meister Erasmus von Bruneck mit Unterstützung seiner Brüder Christoph und Hans geschaffen. Vom Stil her sind die Fresken stark von den Arbeiten von Giotto di Bondone beeinflusst und erinnern an die Stilformen der Scrovegni-Kapelle in Padova.

3 Nepomuk Denkmal: Dieses Denkmal wurde aus heimischem weißem Marmor im Jahre 1739 angefertigt und wacht seither über die Stadt (Schutzpatron der Gewässer und Brückenheiliger, der vor Überschwemmungen schützte).

4 Rathaus mit Mithrasstein und römischem Meilenstein: Das Rathaus von Sterzing ist ein herrlicher spätgotischer Bau, welches zwischen 1468 und 1472 anstelle eines Bürgerhauses errichtet und mit einem Prunkerker bereichert wurde. Die Rathausstube zählt zu den am besten erhaltenen in Tirol. Der im Innenhof gelegene Mithrasstein ist die Kopie eines dem persischen Gott Mithras geweihten Altarsteines, welches in einer Felsenhöhle bei Mauls („Römerstraße“) gefunden wurde. Das Originale befindet sich im Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen. Im Innenhof befindet sich auch ein römischer Meilenstein aus der Zeit des römischen Kaiser Septimius Severus, welcher im Jahre 201 n. Chr. die Römerstraße ausbauen ließ. Der Meilenstein wurde 1979 bei Umbauarbeiten in der Neustadt gefunden.

5 St. Margarethenkirche: Die heutige, barocke Margarethenkirche stammt aus dem 17. Jahrhundert und wurde 1681 vom Brixner Fürstbischof Paulinus feierlich geweiht. Die Kirche wurde von 1678-1680 nach Plänen von Peter Delai im frühbarocken Stil errichtet. Vom älteren Bau ist lediglich der Turm erhalten geblieben. Im Inneren weist die Kirche keine Wandmalereien auf.

6 Kapuzinerkirche zur Hl. Magdalena: Die im Volksmund genannte „Kapuzinerkirche“ wurde im 17. Jahrhundert für den hiesigen Kapuzinerorden gleich neben der St. Margarethenkirche erbaut. Als großzügige Spenderin erwies sich hierbei die Gemahlin des Erzherzogs Leopold V., Großherzogin Claudia de' Medici. Die Kirche, ganz dem Motto der Bettelorden folgend, ist in ihrer Erscheinung ein einfacher Bau mit einem kleinen Glockenturm über dem Chor.

7 St. Salvator, „Kreuzkirchl“: Dieser frühbarocke Zentralbau wurde 1692 von Peter Dellai erbaut. Sie fiel in der Zeit von 1780 bis 1790 wie viele weitere Sakralbauten den Reformen Kaiser Josef II. von Habsburg zum Opfer.

8 Stadt- und Multschermuseum im Deutschordenshaus: In der Nähe der Pfarrkirche (ca. 15 Gehminuten von der Fußgängerzone) befindet sich im 1. Stock des Ansitzes der ehemaligen Deutschordenskommende Sterzing das Multscher- und Stadtmuseum. Es verwahrt den größten Teil des bedeutenden, spätgotischen Flügelaltars vom Ulmer Bildhauer und Maler Hans Multscher. Sehenswert sind auch die Räumlichkeiten des Ansitzes und die St. Elisabethkirche.

9 Pfarrkirche „Unsere Liebe Frau im Moos“: Die Pfarrkirche wurde unüblicher Weise außerhalb des Stadtkerns errichtet. Dies könnte darauf zurückgeführt werden, dass am selben Punkt bereits ein römischer Friedhof und Heiligtum angesiedelt war. Hierauf deutet auch der römische Grabstein der Postumia Victorina, der bei Aushubarbeiten 1497 gefunden wurde und heute im Inneren der Kirche ausgestellt ist. Die heutige gotische Kirche ging aus zwei Bauphasen hervor: Der Chor wurde zwischen 1417 und 1451 erbaut, das Langhaus zwischen 1496 und 1524 errichtet. Der originale Flügelaltar wurde im Zuge der Barockisierung 1780 entfernt und befindet sich nun im Stadt- und Multschermuseum.

10 Burg Reifenstein: Reifenstein zählt zu den am besten erhaltenen Burganlagen in Südtirol. Eine erste Erwähnung ist auf das Jahr 1100 datiert. Sehenswert sind im Inneren der Burg die Rauchsüde, die Schlafstellen der Kriegsknechte und der Dienerschaft, der grüne Saal geschmückt mit wundervollen Fresken und das nahegelegene St. Zeno-Kirchlein.

Sightseeing in Vipiteno

A short historical insight

Already in the Roman era there was the road station called „Vipitenum“. In the Middle Ages, the Bajuvars came over the Brenner Pass and the village of Sterzing, first mentioned in documents in 1180, was founded. The sovereign Count Meinrad II granted Sterzing the town charter around 1280. A devastating fire destroyed many houses in 1443, so the newly built part of the town was renamed „Neustadt“. This part of the city extends from the 46m high Tower of the twelve to the lower gate. The architectural peculiarities of this street are paired with the historical inn signs, the flower decorations in summer and the monument to St. John Nepomuk. All these peculiarities create a setting that still today stands out as one of the most beautiful shopping streets in the Alpine region.

1 Tower of the twelve: The civic tower is the landmark of Sterzing and with its 46 meters height also the highest building of the town. Consisting of gray granite blocks from the surrounding area, it was built from 1468-1478 according to the designs of Hans Feur above the town gate. In the past, the tower had mainly a guard function. Far more important than the military guard function, however, was the civilian fire and night watch, which was housed in the tower for centuries. The town tower divides the pedestrian area into two architecturally different parts: the old and the new town („Altstadt“ and „Neustadt“).

2 Church of the Holy Spirit: The Holy Spirit Church was built in 1399 and is one of the best-preserved gothic churches in South Tyrol. It was originally part of the medieval hospital complex. The fresco cycle of the Church of the Holy Spirit was created in 1402 by the master Erasmus of Bruneck, assisted by his brothers Christoph and Hans. In terms of style, the frescoes are strongly influenced by the works of Giotto di Bondone and are reminiscent of the stylistic forms of the Scrovegni Chapel in Padova.

3 Monument to St. John Nepomuk: This monument was made of local white marble in 1739 and has been watching over the city ever since (patron saint of waters and bridge saint who protected against floods).

4 The city hall with the stone of the Lord Mithras and the roman milestone: The city hall of Sterzing is a magnificent late Gothic building, which was built between 1468 and 1472 and enriched with a magnificent oriel („Erker“). The town hall room is one of the best preserved in Tyrol. The Lord Mithras stone located in the inner courtyard is a copy of an altar stone dedicated to the Persian god Mithras, which was found in a cave near Mauls („Roman road“). The original is located at the Museum of Archaeology in Bozen. In the courtyard there is also a Roman miles-





Die **activeCARD** Sterzing ist unsere exklusive Gästekarte mit vielen spannenden Vorteilen an 365 Tagen! Alle Infos und weitere kostenlose Extras/Wochenprogramm unter: www.sterzing.com/activecard

L'activeCARD Vipiteno è la nostra esclusiva carta ospiti con molti vantaggi validi 365 giorni! Tutte le informazioni, ulteriori vantaggi e il programma settimanale su: www.vipiteno.com/activecard

info@sterzing.com
www.sterzing.com

info@vipiteno.com
www.vipiteno.com

tone from the time of the Roman Emperor Septimus Severus, who had the Roman road extended in 201 AD. The milestone was found in 1979 during reconstruction works in the new town.

5 St. Margarethen Church: The present baroque St. Margarethen Church dates back to the 17th century and was solemnly consecrated by the Prince-Bishop of Brixen, Paulinus, in 1681. The church was built between 1678 and 1680 according to plans by Peter Delai in the early Baroque style. Of the old building only, the tower has been preserved. Due to lack of funds, the planned frescoes inside were never carried out.

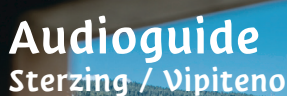
6 Church of St. Magdalene of the Capuchin: Popularly known as the „Capuchin Church,“ it was built in the 17th century for the local Capuchin order right next to St. Margarethen Church. Between 1623 and 1630 a convent was built for a dozen Capuchin fathers, partly thanks to the generous support of Grand Duchess Claudia de' Medici, wife of Archduke Leopold V. The church is a very simple building with a small hanging bell tower above the chancel.

7 St. Salvator Church, called „Kreuzkirchl“: This early Baroque central building was built in 1692 by Peter Dellai. Like many other sacred buildings, it fell victim to the reforms of Emperor Joseph II of Habsburg in the period from 1780 to 1790.

8 Multscher and City Museum: Near the parish church (about 15-minute walk from the pedestrian zone), on the first floor of the residence of the former Teutonic Order Commandery of Sterzing, there is the Multscher and City Museum. It contains most of the important late-gothic altar of the sculptor and painter Hans Multscher. The rooms of the manor house and the church of St. Elisabeth are also worth seeing.

9 The parish church and gravestone of „Postumia Victorina“: The parish church was unusually built outside the town center. This could be attributed to the fact that a Roman cemetery and sanctuary was already located at the same point. This is also indicated by the Roman tombstone of „Postumia Victorina“, which was found during excavation works in 1497 and is now exhibited inside the church. The gothic church emerged from two construction phases: the choir was built between 1417 and 1451, and the nave between 1496 and 1524. The original altar was removed during the process of baroqueization in 1780 and is now in the Multscher and City Museum.

10 Reifenstein Castle: Reifenstein is one of the best-preserved castles in South Tyrol. A first mention is dated back to the year 1100. Worth seeing inside the castle are the smokehouse, the sleeping quarters of the war servants and the servants, the green hall decorated with wonderful frescoes and the nearby St. Zeno church.




Hearonymus App

Hier downloaden!
Scarica qui!
Download here!

HEARONYMUS

Your Personal Audioguide

I monumenti storici di Vipiteno

Qualche cenno storico

Già in epoca romana era stata fondata la stazione stradale Vipitenum lungo la via di comunicazione più importante tra l'Italia e i paesi germanici. Successivamente, nell'alto Medioevo si ebbe un insediamento baiuvaro, da cui si sviluppò il borgo di Vipiteno, elevato al rango di città verso la fine del XIII secolo ad opera di Mainardo II di Tirolo. L'impianto urbanistico del centro storico è rimasto sostanzialmente immutato. Anche l'impronta architettonica degli edifici è stata gelosamente conservata nelle forme acquisite nel XV e XVI secolo. La Città Nuova è una delle più belle strade del Tirolo: l'armoniosa fusione di stili, il „gotico nordico“ che si alterna con l'italiano-rinascimentale, i caratteristici bovindi (Erker) di fogge e dimensioni diverse, la fuga dei portici in un movimentato gioco di pieni e di vuoti, il colore delle facciate in toni sempre vari, le insegne di ferro battuto delle locande e la gloria dei fiori alle finestre offrono un quadro di incomparabile fascino. Per questo la cittadina è stata inserita tra i “Borghi più belli d'Italia”.

1 Torre delle dodici: La torre civica è il simbolo di Vipiteno e, con i suoi 46 metri di altezza, è anche l'edificio più alto di Vipiteno. Realizzata con blocchi di granito grigio provenienti dalla zona circostante, fu eretta, su progetto di Hans Feur, sopra la porta della città tra il 1468 e il 1478. In passato, la torre aveva principalmente una funzione di guardia. Molto più importante della funzione militare, tuttavia, era la guardia civile antincendio e notturna, che per secoli è stata ospitata all'interno della torre. La torre civica divide la zona pedonale di Vipiteno in due parti architettonicamente diverse: la Città Vecchia e la Città Nuova.

2 Chiesa Santo Spirito: La Chiesa Santo Spirito fu costruita nel 1399 ed è una delle chiese gotiche meglio conservate dell'Alto Adige. Originariamente faceva parte di un medievale complesso ospedaliero. Il ciclo di affreschi fu realizzato nel 1402 dal maestro Erasmus da Brunico con il supporto dei fratelli Christoph e Hans. Gli affreschi sono fortemente influenzati dalle opere di Giotto di Bondone e ricordano le forme stilistiche della Cappella degli Scrovegni di Padova.

3 Monumento di S. Giovanni Nepomuceno: Statua del santo protettore contro le inondazioni, eretta nel 1739 per scongiurare le ripetute e disastrose alluvioni dell'Isarco e del Rio Valler.

4 Municipio con Stele del Dio Mitra e Miliario Romano: Il municipio di Vipiteno è un magnifico edificio tardogotico, costruito tra il 1468 e il 1472 sulle fondamenta di una casa borghese e arricchito da un magnifico bovindo (Erker). La sala storica del municipio è una delle meglio conservate di tutto il Tirolo. La Stele del Dio di Mitra nel cortile interno è una copia di una pietra d'altare dedicata al dio persiano Mitra, rinvenuta in una grotta nei pressi di Mules („strada romana“). L'originale si trova al Museo archeologico di Bolzano. Nel cortile interno è situata anche una pietra miliare romana risalente all'epoca dell'imperatore Settimo Severo, che nel 201 d.C. fece ampliare la strada romana. La pietra miliare è stata ritrovata nel 1979 durante i lavori di ristrutturazione della Città Nuova.

5 Chiesa di Santa Margherita: la chiesa barocca di Santa Margherita del XVII secolo è stata consacrata solennemente nel 1681 dal Vescovo Paulinus di Bressanone. La chiesa fu costruita in stile barocco tra il 1678 e il 1680 su progetto di Peter Delai. Del vecchio edificio solo la torre è stata conservata. A causa della mancanza di fondi gli affreschi previsti all'interno non sono mai stati eseguiti.

6 Chiesa di Santa Maddalena (Chiesa dei Cappuccini): la cosiddetta „Chiesa dei Cappuccini“ è stata costruita nel XVII secolo per l'ordine locale dei cappuccini, accanto alla Chiesa di Santa Margherita. Tra il 1623 e il 1630 fu costruito un convento per una decina di padri cappuccini, anche grazie al generoso sostegno della granduchessa Claudia de' Medici, moglie dell'arciduca Leopoldo V. La chiesa è un edificio molto semplice, con un campaniletto pensile sopra il coro.

7 Chiesetta di San Salvatore (“Kreuzkirchl”): Costruita nel 1692 da Pietro Delai per incarico del parroco di Vipiteno Nikolaus Steiner, nel luogo in cui, nel famoso disegno di Vipiteno del 1608, compare una cappellina con tre croci.

8 Commenda dell'Ordine Teutonico, Museo Multscher e Museo civico: Vicino alla chiesa parrocchiale (a circa 15 minuti a piedi dalla zona pedonale), al primo piano della residenza della Commenda dell'Ordine Teutonico di Vipiteno, si trova il Museo Civico e Multscher. Questo ospita la maggior parte dell'importante altare tardogotico dello scultore e pittore Hans Multscher.

9 Chiesa Parrocchiale “Nostra Signora della Palude“: La chiesa parrocchiale fu inconsuetamente costruita fuori dal nucleo urbano. Ciò potrebbe essere attribuito al fatto che nello stesso punto si erigeva già un cimitero e santuario romani. Lo dimostra anche la lapide romana di Postumia Victorina, rinvenuta durante gli scavi del 1497 e oggi esposta all'interno della chiesa. L'attuale chiesa gotica è stata costruita in due cicli costruttivi: il coro è stato costruito tra il 1417 e il 1451, la navata tra il 1496 e il 1524. L'altare alato originale è stato rimosso nel 1780 e si trova oggi nel Museo Civico e Multscher.

10 Castel Tasso: è uno dei castelli meglio conservati di tutto l'Alto Adige. La prima menzione del castello risale al 1100. Da vedere all'interno del castello: la cucina di fumo, i dormitori dei soldati e dei servi, la sala verde decorata con splendidi affreschi e la vicina cappella di San Zeno.

